



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei  
 Marburg a. Dra., Edmund Schmiedgasse 8  
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise  
 Abholen monatlich R. 2.—, Viertel R. —  
 Anzeigen 2.—, 2.—, 2.—, 7.—  
 Durch Post 2.—, 2.—, 7.—  
 Einzeln immer 10 Heller, Sonntag 14 Heller  
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr. v. Be-  
 der Verwaltung, a. Kaiser und A. Pöcher.  
 In Prag: Bei J. Kienreich, Sadgasse. — In  
 Klagenfurt: Bei Eowa's Nachf. Schauer. —  
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen  
 erscheinenden: In Prag, Klagenfurt, Glinz  
 Bettau, Lebnitz, Radkersburg, Pragerhof,  
 Mureck, Wilbon, W.-Festitz, Rann, Rohitsch,  
 Gauerbrunn, Winkelsdorf, Spielfeld, Gyrn-  
 hausen, Strach, Unter-Drauburg, Weiburg,  
 Wöllersdorf, Böllschach, Friedau, Lutten-  
 berg, Teufel-Landsberg, Gitswald,  
 Etain, Schönstein, Wollan,  
 Mohrenberg, Trieb.

Nr. 98

Marburg, Dienstag den 30. April 1918

58. Jahrg.

## Zum deutschen Verpflegsbetriebe!

Marburg, 29. April

Der Ruf nach Erleichterung vom slowakisch-österreichischen Drucke, unter dem Deutsch-Österreich national und in der Ernährung leidet, wird immer stärker in allen unseren Ländern und er erhebt sich selbst dort, wo noch vor wenigen Jahren ein solcher Ruf ganz undenkbar gewesen wäre. Deutsch-Österreich, dessen Regimenter auf den Schlachtfeldern für den slowakisch geleiteten Staat verbluten, will nicht im Hinterlande das Opfer slowakischer Ausnützungspolitik werden. Und deshalb rufen die Städte und Bezirksvertretungen Deutschböhmens nach dem Anschlusse an das Verpflegsbetrieb des Deutschen Reiches, um dem tödlichen Hungerodem zu entgehen, das nach slowakischem Raub über die deutschen Länder Österreichs gebreitet worden ist. Deutschböhmern verlangt in seiner schweren, jedes Leben bedrohenden Not einen solchen Anschluß an das von Ordnung erfüllte, gerechte Deutsche Reich, das niemanden verhungern läßt und nun verlangt sogar Tirol das gleiche. Der christlichsozialer Landesoberhauptmann Schraffl teilte mit: Die Tiroler Landtagsabgeordneten haben beschlossen, da von Wien nichts mehr zu hoffen ist, eine Tiroler Abordnung nach Wien zu entsenden, um dort Maßnahmenmittel für Tirol zu suchen. Wir rechnen auch, sagte Landesoberhauptmann Schraffl, auf das Deutsche Reich, das uns in jedem kritischen Augenblick geholfen hat. Als Italiener uns rief hielt für den letzten Streich, eilten die Tiroler Standräte bis auf die höchsten Bergspitzen hinauf dem Vaterland zu Hilfe, und die Mächte, die erschienen, waren die Grenadiere unseres Bundesgenossen, des Kaisers von Deutschland. Und in der Versammlung, in der Schraffl sprach, wurde eine Entschließung angenommen, in der gesagt wurde, die Bevölkerung Tirols komme immer mehr zu der Überzeugung, bei Anschlusse an das Verpflegsbetrieb des Deutschen Reiches regelmäßig und besser versorgt zu werden. Das slowakische politische Joch in Österreich, die Ausnützung unseres Volkes durch die über reichliche landwirtschaftliche Vorräte verfügenden slowakischen Gebiete zwingt Deutsch-Österreich, wenn es nicht verhungern will, den Anschlusse an das Verpflegsbetrieb des Deutschen Reiches sich zu verschaffen, weil von anderem Regierungssystem keine Abhilfe zu erwarten ist. Deutschland hat zwar selber Not, aber seine mächtigste Verwaltung sorgt gerecht für alle. Bei uns kennt nur der Kriegsgewinner keine Not an Nahrungsmitteln, aber der Mittelstand und die auf schmale Bezüge angewiesenen Bevölkerungsschichten verfallen dem Hungerodem; im Deutschen Reich aber bekommt keiner mehr und keiner weniger als der andere. Selbst der Feind erkennt dies an; ein Londoner Blatt schrieb dieser Tage, daß die Entente die Hoffnung aufgeben müsse, Deutschland anzuhungern, insbesondere wenn das ukrainische Transportwesen in Ordnung gebracht sein wird. Und, so schreibt „National Review“, gerade die Wiederherstellung von Ordnung ist Deutschlands Stärke. Das sagt der Feind und wir alle wissen es schon lange. Da aber Deutschland davor bei uns in Österreich keine Ordnung machen kann, so bleibt als letzter Schluß nur noch übrig, daß das hungernde Deutsch-Österreich bei dem Verpflegsbetrieb des Deutschen Reiches anschliesse. Nicht nur Deutschböhmern und Tirol, sondern allen deutschen Ländern Österreichs soll dieser Anschlusse zugute kommen.

## Bestürzung in England.

### Deutschlands Westoffensive.

Der groß angelegte deutsche Plan.

Rotterdam, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Manchester Guardian“ erklärt, daß die Ziele der deutschen Offensive bereits erreicht seien. Die deutsche Westoffensive bezwecke die Trennung der Engländer von den Franzosen, die Eroberung Yperns, die Erschütterung der gesamten Entente-Front und die Vernichtung der englischen Armee. Der Stoß gegen Amiens und Calais, die Besetzung der Küsten und die unmittelbare Bedrohung der britischen Territorien seien Folgeerscheinungen des groß angelegten Planes.

Die Aufregung in Großbritannien.

Rotterdam, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Daily News“ meldet, daß der englischen Öffentlichkeit das Bewußtsein der erlittenen Niederlage komme. Die Aufregung in Großbritannien wächst rapid und man hat allgemein den Eindruck, daß irgend eine Entladung erfolgen müsse. Man ist eifrig auf der Suche nach Sündenböcken und wie die Dinge heute liegen, wird Lloyd George davon nicht verschont bleiben.

Bomben auf Calais.

Paris, 29. April. Die „Petit Parisien“ meldet, hat ein deutsches Flugzeuggeschwader in der Nacht zum 21. April trotz heftiger Luftabwehr Calais überfallen und eine Anzahl Bomben auf bestimmte Viertel abgeworfen. Es soll nur sehr beträchtlicher Sachschaden angerichtet worden sein. Der Angriff dauerte dreiviertel Stunden.

Feldzugsende im Herbst.

Bern, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der „Bund“ weist darauf hin, daß es sich um eine Offensive handle, die sich nicht auf Tage oder Wochen, sondern nur nach Monaten bemessen lasse und vermutet, daß der Feldzug im Westen bis zum Herbst dauern wird.

England.

Ausbruch einer Regierungskrise.

Rotterdam, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Daily News“ kündigen den Ausbruch der Regierungskrise in England als unmittelbar bevorstehend an.

Generalstreik in Irland.

Kopenhagen, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Generalstreik in Irland hat allenthalben begonnen. In London ist man wegen der Raschheit, mit der die Streikbewegung sich über das ganze Land ausgebreitet hat, in große Bestürzung geraten. Seit 24. April ruht in Irland jede Arbeit, jeder Verkehr. Der telegraphische Verkehr ist unterbrochen. Kein Eisenbahnzug kommt nach Dublin. Auch die Schiffsverbindung zwischen Irland und England ist für die Zeitweilige Unterbrechung gelegt. Dem Beispiel Dublins sind schnell auch die meisten übrigen Städte gefolgt. Bei Belfast wurde ein Zug mit Dynamit am hellen Tage angezündet und seiner Ladung beraubt. Bei Dublin wurde eine große Munitionsfabrik angegriffen. Eine Menge von Geschossen, Sprengstoff und Patronen fielen den Ein-

Yperns Vorgebiet im Feuer.

Genf, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Welt Journal“ meldet: Das Vorgebiet von Ypern liegt im feindlichen Artilleriefeuer. An der Verteidigung Yperns werden auch italienische Truppen teilnehmen.

Der Tod Richtshofens.

Genf, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Amiens wird über die Bestattung Richtshofens gemeldet, daß die Leichenbeschaus Spuren von Maschinengewehr-Schüssen zeigte. (Anderer Meldungen besagen, daß v. Richtshofen infolge Apparatschadens sichtlich unverletzt 8 Kilometer hinter der feindlichen Linie landete und dort von Australiern nach seiner Landung menschle- tlich niedergeschossen wurde.)

Frankreich.

Keine sozialistische Meisterei.

Zürich, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Paris wird gemeldet: Der Gewerkschaftsbund des Saindepartements beschloß einstimmig, daß am 1. Mai die Arbeit nicht eingestellt werden soll, da es bei der gegenwärtigen Lage nicht angezeigt sei, die Arbeit einzustellen.

Stallen.

Hochverratsprozesse.

Zürich, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Laut „Tribune“ beginnt im Mai vor dem Krieggericht in Rom eine Reihe sensationeller Hochverratsprozesse gegen hohe Ratine-Offiziere.

Rumänien.

Die Türkei unterschreibt nicht.

Veränderung unserer Taktik.

Bekanntlich haben die Verbündeten die gemeinsam eroberte Dobrußja gegen gewisse Zugeständnisse an Bulgarien überlassen. Die Bulgaren lehnen es aber ab, die Forderungen der Türken zu

bewilligen, die verlangen, daß der türkisch-bulgarische Vertrag vom 6. September 1915 revidiert und der Türkei das darin abgetretene Gebiet bei Adrianopel zurückgegeben werde. Die Verhandlungen dauern unter Mitwirkung der Mittelmächte fort. — Wie die „Berliner Beobachtung“ meldet, treibt der Kaiser Königsberg ein bedenkliches Doppelspiel und das Kabinett Marghiloman bietet mit seinem Schwanken keine Bürgschaft. In Wien und Berlin habe man daher den Gedanken an eine Zuteilung Mesopotamiens an Rumänien wieder fallen gelassen. Unter Warian dürfte die Jassyer Regierung bald einen härteren Druck zu spüren bekommen. Wenn infolgedessen der zweijährige König Ferdinand Thron und Land verlassen müsse, werde Berlin seinen Finger rühren. Die Mittelmächte werden in dem ukrainisch-rumänischen Konflikt wegen Mesopotamiens energisch für die Ansprüche der Ukraine eintreten. Andererseits wolle Warian die Cholmer Frage im polnischen Sinne lösen.

Die deutschen Truppen bleiben.

Die „Ag. Hav.“ meldet aus Jassy: Rumänien ist mit den Mittelmächten über den Friedensvertrag einig. Die deutschen Truppen bleiben als Besatzung im Lande. Die Deutschen üben die Kontrolle über die Verwaltung aus und behalten das Requisitionswesen.

Rußland.

Neue Herren von Petersburg?

Kopenhagen, 28. April. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Aus Finnland wird berichtet, daß sich die Generale Alejejew und Kornilow in Petersburg aufhalten und sich, wie behauptet werde, zu Herren der Stadt machten. Die Richtigkeit der Meldung ist unmöglich nachzuprüfen, da Rußland telegraphisch abgeschnitten sei.

Bulgarien.

Gesandtschaft in Rußland.

Berlin, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der bulgarische Gesandte Tschaprawski ist als Geandter in außerordentlicher Mission nach Moskau gegangen. Der Gesandtschaftsposten in Berlin bleibt vorläufig unbesetzt.

Holland.

Deutsch-holländisches Übereinkommen?

Haag, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Unterhandlungen der letzten Tage zwischen der deutschen und holländischen Regierung haben die Ueberzeugung hervorgerufen, daß ein Übereinkommen geschaffen worden ist und für eine Beendigung kein Anlaß vorliegt.

Schweden.

Frauenstimmrechtsantrag gefallen.

Stockholm, 28. April. Der Vorschlag zur Einführung des Frauenstimmrechts in Schweden wurde gestern in der 2. Kammer des Reichstages mit 120 gegen 50 Stimmen ange-

n o m m e n, von der 1. Kammer jedoch mit 62 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Dadurch ist der Antrag gefallen.

**Chile.**

**Die deutschen Schiffe.**

Zürich, 28. April. Nach der „Ag. Am.“ hätten die Kommandanten der deutschen Schiffe in den chilenischen Häfen anlässlich der drohenden Beschlagnahme der Schiffe durch Chile die Maschinen unbrauchbar gemacht; die chilenischen Behörden hätten beschlossen, die Schiffe militärisch zu besetzen.

**Deutsches Reich.**

**Deutschlands glänzender Geldmarkt.**

Berlin, 29. April. (Wolff-Büro.) Kaiser Wilhelm hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet: Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes mit eingehenden Bericht vorgelegt hat, gibt mir ein Bild von der glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes, und von der Widerstandskraft unseres Wirtschaftslebens, das mich mit stolzer Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warme Anerkennung aussprechen möchte. Gewiß danken wir diesen einzigartigen Erfolg den Siegen, die Gottesgnade unseren Führern und Kämpfern in Meer und Flotte geschenkt hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unübertreffliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der großartige Erfolg der 8. Kriegsanleihe beweist, alle Glieder des Volkes erfüllt. Daneben ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Verein mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischer Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerhörten Rückhalt gegeben hat. Es ist mir eine Freude, dies gerade vom Schlachtfelde und unter dem Eindruck unauffälliger Vordringens zum Ausdruck zu bringen. Wir siegen militärisch und wirtschaftlich und gehen einer gewiss nicht leichten aber starken Zukunft entgegen.

Großes Hauptquartier den 24. April 1918. Wilhelm 3. R.

**Die Gesamtzahl der vermischten deutschen Heeresangehörigen.**

Berlin, 28. April. Im Hauptauschuss des Reichstags bezifferte General v. Wrisberg die Gesamtzahl der vermischten deutschen Heeresangehörigen seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1918 auf 664.104 Mann.

Davon waren als Gefangene in Frankreich, 236.676, in England: 119.000, in Rußland und Rumänien: 157.000. Der Rest kann zum größten Teil für tot gehalten werden, ein geringer Teil dürfte wieder zum Vorschein kommen.

(Ganz allein die Zahl der in deutsche Gefangenenschaft geratenen russisch-romänischen Gefangenen ist rund dreimal so hoch als jene der deutschen Gefangenen auf allen Kriegsschaupätzen. D. Schriftl.)

**66.000 Tonnen versenkt.**

**Ein U-Boot in Augusta.**

B. Berlin, 27. April. Unsere U-Boote versenkten im Mittelmeer 5 Dampfer von zusammen 24.000 Tonnen. An der Westküste Englands 25.000 Brutto-Reg.-Tonnen. Ein deutsches U-Boot drang in den durch Sperren geschützten Hafen von Augusta (Sizilien) und versenkte dort den englischen Dampfer „Cyclops“ mit 9033 Tonnen. In der Dardanellenstraße wurde kurz vorher Gegenwehr ein größerer anscheinend Transport-Dampfer versenkt.

**Englisches Torpedoboot gesunken.**

Genf, 29. April. (Drohbe-

richt der Marburger Zeitung.) Aus Algeciras wird gemeldet, daß ein englisches Torpedoboot während der Erkundungsfahrt gesunken ist und 12 Matrosen arteten.

B. Berlin, 29. April. (Matl.) Am 27. April wurde im Armetkanal von einem unserer U-Boote ein mindestens 10.000 Tonnen großer Transportdampfer der durch einen Kreuzer, mehreren Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge stark gesichert war, torpediert. Die Gesamtsumme des versenkten Handelschiffraumes beträgt nach neuangegebenen Meldungen 17.000 Brutto-Reg.-Tonnen. Das Führerflugzeug einer unserer Jagdmaschinen in Flandern unter der bewährten Führung des Oberleutnants Christensen schoß gelegentlich eines Aufklärungsfluges in den Hoopden ein feindliches U-Boot ab.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Ungarn.**

**Welerle wieder Ministerpräsident?**

D. Budapest, 29. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Ung. Rundschau“ berichtet, daß Dr. Welerle, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, morgen mit der Kabinettsbildung betraut wird. Stjernitz hat gestern seinen Auftrag in die Hand des Monarchen zurückgelegt. Er schlug dem Kaiser Dr. Welerle als die geeignetste Persönlichkeit vor und bat um seine Enthebung als designierter Ministerpräsident. Dr. Welerle wird morgen beim Kaiser erscheinen.

**Inland.**

**Untersteirischer Volkstag.**

Sonntag nachmittags fand im Deutschen Hause in Gitsi eine Vollversammlung des Untersteirischen Volkstages statt. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Dr. Ambrosich (C. A.). Die Versammlung war sehr gut besucht. Unter den eingelangten Begrüßungsdrachungen befanden sich solche des Grazer Bürgermeisters F. J. J. (vom deutschen Volkstage in Graz, der zur gleichen Zeit stattfand) vom deutschen Volkstage in Krain, dem Reichsratsabgeordneten Hofmann v. Wellerhof und Gen. u. Josef, dem Landtagsabgeordneten Dr. D. und Reg. Turner, „Jahn“ in Marburg usw. Anwesend waren u. a. Reichsratsabgeordneter Marthl und Landesansichtsbefehlshaber Stallner. Bürgermeister v. Jaborzegg begrüßte die Tagung namens der Stadt Gitsi. Einem Resoluto des Vorsitzenden und den Darlegungen des Abg. Marthl folgte eine lebhafte Besprechung, die sich mit der bedrückten Lage unseres Volkstums in Oesterreich befaßte. Nachstehende Entschliebung wurde einstimmig angenommen:

„Die Ereignisse, die zum Sturze des Außenministers Grafen Czernin führten, haben in der gesamten deutschen Bevölkerung Untersteiermarks große Beunruhigung hervorgerufen. Die bei der Tagung des Deutschen Volkstages für Untersteiermark in der Stadt Gitsi versammelten Vertreter aller deutschen Gemeinden und Vereinigungen des Unterlandes neben ihrer Entrüstung über diese Vorgänge unterhöhlen Ausdruck und fordern, daß endlich die Staatspolitik einen festen, von verfassungsmäßiger Verantwortung vollziehbar getragenen Kurs einschlägt, der unter voller Würdigung der

Bedeutung des deutschen Volkes und unter gesetzlicher Festlegung der deutschen Staatsprache die Staatseinheit wahrt.

Wir fordern, daß endlich mit allen Hochverrätern und Mögen sie noch so hoch stehen, aufgeräumt werde und der staatsfeindlichen Hege im Norden und Süden des Reiches mit vollem Einsatz der ganzen Staatsautorität Einhalt getan werde.

Angeichts der beschämenden Tatsache, daß unsere Verwaltung in den Räumen des Krieges vollständig versagt hat, verlangen wir eine den Erfordernissen eines geordneten Staatswesens entsprechende Verwaltungsreform.

Wir lehnen aber entschieden eine Kreisenteilung mit Einführung der nationalen Autonomie in den südlichen Ländern ab, weil damit alle deutschen Stellungen zwischen Drau und Adria in ihrem Bestande auf das Schwere bedroht würden und damit nur ein Schritt zur Errichtung eines eigenen südslawischen Staatswesens getan würde.

Wir erheben den schärfsten Einspruch dagegen, daß die Hege gegen das trenverbündete Deutsche Reich, dem wir in schwerster Bedrängnis Hilfe und Rettung zu verdanken haben, in unserem Staate unbehindert betrieben werden kann und verlangen, daß das Bundesverhältnis ausgehoben und pragmatisch festgelegt werde.

Schließlich fordern wir unsere Abgeordneten auf, sich der Regierung gegenüber, die den Deutschen bisher nicht das geringste Entgegenkommen bewiesen hat und auf unsere Kosten den slavischen Staatsfeinden Zugeständnis auf Zugeständnis zuwendet, nicht mehr auf Verhandlungen einzulassen, sondern endlich jeder Regierung, in der ein slawischer Landesmann Minister sitzt und die den deutschen Forderungen nicht gerecht wird, jede Unterstützung zu verweigern.“

**Volkstag in Graz.**

Unter dem Stichworte: „Volk in Not“ fand Sonntag nachmittags unter massenhafter Beteiligung der zweite Grazer Volkstag statt. Der Ehrenvorsitzende, Bürgermeister F. J. J., schlug schon bei der Eröffnung die richtigen Töne an: „Wir haben keine Zeit mehr, über Staatsnotwendigkeiten nachzudenken. Politisch und wirtschaftlich nimmt die Not von Tag zu Tag zu. Wir stehen vor Hungerwogen. Gerade die deutschen Alpenländer hat man dem wirtschaftlichen Ruin entgegengebracht. Das Gesamtverhalten der Deutschen zum Staate muß nun von der Volksnotwendigkeit bestimmt werden!“ Kammerat Raabl aus Wien: „Der Kaiserbrief, die Vorgänge, die zum Rücktritt des Grafen Czernin führten, haben eine Niederbegehrtheit hervorgerufen, wie sie nicht einmal nach den schweren Niederlagen in Galizien empfunden wurde. Daß man heute noch nicht die Wahrheit weiß, zeigt, wie man uns hier behandelt.“ (Die folgenden Sätze wurden von der Zensur unterdrückt)

Redner fortfahrend: „Diese Herrschaften wollen Christus danken, daß Oesterreich Deutschland als Bundesgenossen hat.“ (Rufe: Heil Hohenzollern!) Ähnlich sprachen die Herren Universitätsprofessor v. Scala, Dr. Eger (Salzach), Gattermayer und Schriftleiter Feidler (Wien). Die Versammelten erhoben sich nach der Rede Raablers und leisteten über seine Anforderung folgenden Schwur: „Wir schwören bei dem Andenken an unsere gefallenen Söhne und Brüder bei allem, was uns heilig ist, keinen Zoll deutschen Rechtes in der Dinarck mehr preiszugeben und unverbrüchlich festzuhalten an dem Bündnisse mit dem Erzherzog im Reich, komme, was da wolle, denn hoch und heilig über allen anderen Pflichten steht die Pflicht der Treue gegen unser eigenes Volk. So wollen wir in Zukunft halten, so wahr uns Gott helfe.“ Den Ausführungen der Redner folgte fürmlicher Beifall und tief war der Eindruck der Entschlossenheit, der die Massenversammlung erfüllte.

**Abgeordnetenhaus. Parlamentsschwierigkeiten.**

Wien, 29. April. In den Vordergrund der Parlamentsörterung tritt immer stärker die Ernährungsfrage. Heute vormittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler ein Ministerrat statt, der sich mit den Vorbereitungen zu der am 7. Mai beginnenden Parlamentssession befaßt und wobei die Ernährungsfrage gleichfalls den Hauptgegenstand der Erörterung bildete. Der Ministerpräsident setzte seine Verhandlungen mit den Parteiführern fort, damit das Abgeordnetenhaus am 7. Mai zusammentreten könne. Auf verschiedene Anfragen erklärte der Ministerpräsident Dr. v. Seidler dem Dr. Groß, daß es ausgeschlossen sei, daß der Termin für den Zusammentritt des Abgeordnetenhauses weiterhin erstreckt werden könne und alle Gerüchte die das Gegenteil behaupten, seien aus der Luft gegriffen. Die Ernährungsschwierigkeiten steigern sich und man glaubt daher, daß das Parlament nicht länger zögern könne, sich mit denselben zu beschäftigen. Die Beschlüsse der Deutschböhmen und Deutschösterreicher, die beide den Anschluß an das Verpflegungsgebiet Deutschlands verlangen, sind dringend. Man glaubt, das Parlament wird deshalb kaum größere politische Debatten führen, sondern sofort an das Ernährungsproblem treten, soll es nicht bei den Wählerkreisen in noch größeren Mißkredit kommen. Die politische Erregung der jüngsten Tage konnte durch die Ernährungsfragen in den Hintergrund gedrängt werden. Im Mai kommt die 8. Kriegsanleihe, für die der Finanzminister Bebedung braucht. Deshalb erledigte der Finanzausschuß die Kriegssteuern, die möglichst bald vom Plenum behandelt werden müssen. Ebenso muß das Gesetz über die Kinderarbeit verhandelt werden und auch für ein neues Budgetprovisorium wird der Juni in Anspruch genommen werden. Die Schwierigkeiten im Ausschuss werden nicht so leicht zu bewältigen sein. Der Antrag Kallina auf Aufhebung der kaiserlichen Verordnung betreffend die Heranziehung der Landsturmmänner ist nicht ungefährlich. Ungewiß ist auch das Schicksal

**Irrwege der Liebe.**

Remon von C. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Dita bezog die Gelegenheit, um sich mit Wilhel in Sieberbürgen trauen zu lassen. Die Ehe ist ja, wie du weißt, im ganzen österrösch-ungarischen Staate rechtsgültig. Wir hatten keine Ahnung davon. Dieser Schritt aber hat mich zu Witwe, dich zur Witwe gemacht.“

Joseph schwieg überwältigt von den Erinnerungen, die sie verblaßten, die immer mit gleicher, trauriger Kraft auf sie einwirkten. So oft sie daran rührte. Nur strenger Wille und Arbeit hatten sie vor Verzweiflung geschützt, nachdem ein einziger Augenblick ihr ganzes Lebensglück zerbrochen hatte.

Sie sah jetzt mit stillen Augen in die sonnenbeglänzte Witte, die vor ihr ausgebreitet lag. Zwei rote Fäden tranken auf ihren roten Wangen, ein nervöses Zittern ging rotweisse durch ihre Glieder. Sie presste sich die feinen Lippen aneinander.

Die Sonne hatte schon mit ihrem heißen Atem das Leben rundum walt gemacht. Mittagsstille umschloß die Welt; nur der Sprich postete und hämmerte an der dünnen Baumrinde.

Joseph sah wie betäubt. Er wußte, was weiter kam, wußte, daß eines Tages der Gärtner den Gutsverwalter im erzwungenen Zweikampf erschossen hatte. Noch nie war es ihm so klar geworden, wie heute — Nord war solches Tun, einfach Nord.

Still war's geworden über den Bäumen. Ruhig zog die Donau ihren Weg. Möwen und Reiher schwebten noch über ihren blauen Wassern hin, manchmal einen heiseren gierigen Schrei ausstoßend, der in der weiten unendlichen Einsamkeit verklang.

Düster sah Joseph auf die Frau an seiner Seite, an der er niemals ein Zeichen näheren Frohns bemerkt, die nur mit reicher Liebe andere beschenkend, selbst so bettelarm war! Er sah, wie das Fieber der Erregung sie schüttelte — da wollte es heiß auf in seinen Adern.

„Arme Mutter — arme, arme Mutter!“ Er legte seinen Arm um die erschütterte Frau. Sie schmiegte sich an ihn, das erste mal in ihrer langen Einsamkeit legte sie ihren Kopf an eines anderen Menschen Brust. Und sie erpand den Segen, der herabfiel von einem Menschen zum anderen, wenn beide innerlich eines sind, beide einander angehören. Sie wurde ruhiger, richtete sich auf, ordnete mit zitternder Hand ihr Epizentröschchen und sprach leise weiter:

„Ja — tausendmal deine Mutter. Unglück und Leid hat uns zusammengeschiebelt. Gott hat angenommen und gegeben im gleichen Augenid. Ach, Joseph — magde niemals die Leidenschaft so furchtbare Gewalt über dich bekommen, wie über deinen Vater! Der Tag war so entsetzlich, als uns das heimliche Erbband offenbar wurde. Dita konnte nichts mehr verbergen, sie offenbarte sich mir. Ich wußte keinen anderen Rat — ich wußte mit meinem Manne sprechen. Ein unglücklicher Zufall führte ihn dann dem Gärtner in dem Augenblick in den Weg, als er eben vom Pferde gestiegen, mit der Reitpeitsche in

der Hand, noch voll Mut über die Gewissenlosigkeit Wilhelts. Dieser kam den Weg herauf, der am Teiche vorbei zu unserer Wohnung führte.

Oben am Fenster standen ich und Dita, als die beiden Männer aneinander gerieten. Wir sahen plötzlich, wie ein Mann die Peitsche erhob, sah sie die Luft durchschneiden und — Dita sank ohnmächtig neben mir nieder. Ein paar Stunden darauf wurdest du geboren — kein Vaterange hat je auf dir gerührt. Nicht im ehelichen Kampfe ist mein armer Mann ums Leben gekommen — Joseph, die Wahrheit muß du ertragen — als Mann mußst du so hart sein, wie ich es gewesen bin die langen Jahre hindurch. —

Aus dem Fischteich zog man die beiden eng verschlungenen Männer noch desselben Tages. Die Arme meines Vaters hielt den Körper meines Mannes wie mit eisernen Klammern umspannt, ein wehrloses Opfer war er geworden, der größeren Kraft des wütenden Gegners gänzlich erlegen.

Fortsetzung folgt.

Der Anträge betreffend den Gerichtsstand des Hauses Parma, von deren Verhandlungen gleichfalls Kompensationen zu befürchten sind. Also an Schwierigkeiten würde es in der neuen Session nicht fehlen.

Kurze Nachrichten.

General Ducaene, Kommandant der französischen Expedition gegen Madagaskar im Jahre 1894, ist plötzlich gestorben.

Vorgehmad vom tschechischen Zunftsaat. In Laus wurde bekannt, das heute aus Bayern die Pension „Krasnohorek“ in böhmisch-Rabizen kaufen wollen. Der Stadtrat von Laus beschloß baranshin einzuwirken, für den Fall des Kaufes die städtischen Wälder zu sperren, von denen die Pension „Krasnohorek“ umgeben ist, um dadurch die Bedeutung der Pension dem Untergange zu weihen.

Kriegsgefangenentelegramme nach Ausland sind wieder zulässig. Die Beförderung erfolgt funktentelegraphisch und beträgt die Gebühr für ein Wort ein: Krone. Ein Antworttelegramm kann vorausbezahlt werden.

Individual. Versicherungsagent (der die zu versichernden Objekte aufnimmt): „Sind gefährliche Betriebe in der Nähe?“ — „Ja, drei Klaviere.“

Ernährungsfragen.

Ukrainischer Zucker — 8 bis 10 K. Der Präsident des Amtes für Volksernährung Dr. Paul äußerte sich über das (von uns in der Sonntagsausgabe im Auszuge mitgeteilte) Abkommen mit der Ukraine u. a., das der Zucker von der ukrainischen Regierung als Monopolartikel erklärt wurde, so das er nur von der Regierung selbst gekauft werden kann. Die Monopolfrage, welche die Regierung verlangt, ist sehr bedauerlich, so das der Preis des Zuckers wesentlich den heimischen Zuckerpreis übersteigt. Ein Kilogramm wird loco Wien auf 8 bis 10 K. kommen!

Keine Lebensmittelkontrolle bei Privaten. Gerüchte besagten, das behördliche Hausdurchsuchungen nach Lebensmitteln in den Privatwohnungen vorgenommen werden sollen. An amtlicher Stelle in Wien wurde nun erklärt, das hier wohl eine Verwechslung mit dem Requisitionserlaß der Regierung vorliege. Hausdurchsuchungen, wie sie nach diesen Gerüchten befürchtet werden, sind nicht geplant, wohl auch deshalb, weil ihr Ergebnis in keinem Verhältnis zu den Lasten stehen würde, die den Behörden erwachsen müßten.

Gemeinde-Zeitung.

Marburger Gemeindevirtschaftsrats-Sitzung am 26. April 1918. (Schluß.) Amrat Dr. Valentin berichtet ferner über die Aussprache der beiden Geldereibesitzer Herren Berger und Welle über die Wurstpreise. Er mußte die Angelegenheit über Mitteilung des Gemeinderates Herrn Schrott neuerlich verlagert werden. Soviel kann aber schon mitgeteilt werden, das die vorgenannten Geschäftsbetriebe das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt haben und es für die Zukunft gelingen dürfte, der Bevölkerung auch billigere Wurstwaren zu bieten. Wohl haben wir für die nächste Woche noch nicht erhalten, das die Bäcker noch für die nächste Woche versorgt werden könnten, so das Sonntag Brot ausgegeben werden kann. Aber war es aber nicht möglich, den Hausweibern das Brotmehl zu geben, so das diese in kommenden Woche mit 7/8 Polentamehl besorgt werden. Der Referent teilt mit, das er wegen der Sicherung der Milchversorgung die Einberufung des Milchschusses bei der Verbrauchshauptmannschaft angeregt habe. Der Antrag Amrats Dr. Leonhard, eine dringende Aufgabe an die Stadthalterei zu richten um die Beschaffung der Käse, ganz besonders der Gutsungen Rohmann, Scherbaum und Späna, die sogenannte Herdbuchkühe großer Milchergiebigkeit eingeführt haben, im Interesse der Wichtigkeit der Milchversorgung für die Bevölkerung einzustellen, wird einstimmig angenommen. Der Schluß der Sitzung wurde der Bericht des Herrn Primier über die den Marburger-Molkereien getroffenen Bestimmungen wegen Sicherstellung der Milchzufuhr und wird nachträglich hiezu die Genehmigung erteilt und dem Berichterstatter der beste Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Mordanschlag auf eine Kommission.

Der Gemeindevorsteher als Anführer. Am 25. d. war in der zwei Stunden im Windischkeirich entzerrten, neben den Bacher zu gelegenen Klobenischen Hofstraße eine Requirierte eingetroffen, bestehend aus dem Stenographen i. R. und Kartoffel-Verwalter Herrn Josef Kahler aus Mar-

burg und sieben Militärpersonen. Josef Kahler übernahm mit dem Zugführer Stefan Wastanek dem Gefreiten Ludwig Jermol und dem Kanonier Josef Krampuljich im Hause des Gemeindevorstehers Georg Acllo (der einseitiger Anhänger der jugoslawischen Partei des Abj. Koroschek ist) während die vier übrigen Militärpersonen in anderen Häusern untergebracht waren.

Der nächtliche Überfall. Herr Kahler und die drei Militärpersonen schliefen in einem gemeinsamen Raume. Um 2 Uhr früh erwachte plötzlich der Zugführer und sah, das drei Männer in den Schlafraum drangen. Er alarmierte sofort die Schläfer, die nur mit Unterhose und Hemd bekleidet, im schlafentwachten Zustande aufsprangen. Der erste der Eindringlinge war der Gemeindevorsteher Acllo, der Herrn Kahler einen Revolver in die Brust hielt und drei mal losbrückte; zum Glück versagte jedesmal der Revolver. Die beiden anderen, von denen einer in Uniform war — wie sich später herausstellte ein Jahnerstüchtling — während der andere ein Knecht ist, stürzten sich mit eisernen Mißgabeln und mit eisernen Blochhaken auf die Überfallenen. Weil dem Gemeindevorsteher der Revolver versagte, griff er ebenfalls nach einer eisernen Haue und hieb mit ihr auf den Kommissionsleiter ein. Herr Kahler erhielt auf die rechte Schulter einen lähmenden Hieb; ein anderer Hieb gait dem Kopfe und Herr Kahler wäre verloren gewesen, wenn er nicht die Wacht des tödlichen Hiebes mit der linken Hand aufgefangen hätte, so das er nur eine Wunde auf der Schädeldecke erhielt. Es gelang ihm, dem Gemeindevorsteher die Waffe zu entreißen. Die anderen Überfallenen, die ebenfalls alle verletzt wurden, setzten sich mit den Fäusten zur Wehre und sie konnten schließlich bei dem nächtlichen Kampfe im engen Raume, der die Verbrecher an der ausgiebigen Verwendung ihrer Schwaffen hinderte, die Mordgesellen aus dem Zimmer hinauszuwerfen, worauf diese die Flucht ergriffen.

Festnahme zweier Verbrecher. Die Überfallenen alarmierten dann die in anderen Häusern untergebrachten Soldaten. Um 4 Uhr früh wurde ein Bursche im Hofe angehalten, der von einem Mädchen kam und sich nun, wie er sagte, zu den Töchtern des Gemeindevorstehers begeben wollte. Auf Grund der von diesem erhaltenen Auskunft schickte Kahler einen Gefreiten mit zwei Mann in jedes Haus von welchem der Bursche kam; dort fand die Patronille zwei der Täter, den Dr. Jermol und den Knecht. Sie wurden verhaftet und in die Gemeindefestung gebracht.

Eingeständnis des Mordplanes. Dort legten sie ein volles Geständnis ab. Sie gaben an, das sie vom Gemeindevorsteher Acllo in einem Gasthause in St. Martin am Bacher mit Wein bewirtet und dann feierlich wurden, die Requirierungskommission in seinem Hause in Ossel zur Nachtzeit zu erschlagen. Sie kimmten dem Plane zu; am Wege dorthin nahmen sie bei der Bekkewin Donna die erwähnten Mordwerkzeuge mit. Der Plan wäre auch gelungen, wenn sie alle vier Personen im Schlafe hätten überfallen können und der Zugführer nicht rechtzeitig aufgewacht wäre.

Der Gemeindevorsteher verschwunden. Um 8 Uhr vormittags erschienen drei durch den Zugführer aus Windischkeirich herbeigeführte Genbarmen, welche die beiden Täter mitnahmen. Der Gemeindevorsteher Acllo ist nach der mißglückten Tat spurlos verschwunden.

Das sind die Früchte der von Koroschek und Verhobischek betriebenen jugoslawischen Heße, die bereits in St. Johann bei Unterbrunn und in Windischkeirich zu Bluttaten gegen Deutsche führten.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Vom roten Kreuze. Direktor und Schriftsteller Otto Hofbauer vom Rotkreuzreferate des roten Kreuzes in Wien, der durch seine gelungenen Veranlassungen für unsere verwundeten und kranken Krieger in

Marburg wohl bekannt ist, ist heute aus Graz, wo er anlässlich des Geburtstages unserer Kaiserin heitere Vorträge veranstaltete, angekommen und wird nun neuerdings in den Marburger Militärkrankenanstalten sein sein humanes Wirken zur Freude und zum Ergötzen der Pfleglinge üben.

Schubertliederabend. Wir teilen mit, das dieses Konzert bestimmt heute im großen Kasinoale stattfindet. Beginn 8 Uhr abends. Die noch vorhandenen Karten sind in der Musikalienhandlung Höfer und abends an der Kasse erhältlich.

Der Kriegsminister in Graz. Aus Graz wird berichtet: Kriegsminister Frh. v. Stöger-Steiner traf Sonntag früh mit Gemahlin hier ein. Der Minister suchte anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums die Kabinettschule in Stebenau, in der er im Jahre 1878 assentiert und im folgenden Jahre zum Feldjäger-Bataillon Nr. 9 angemustert wurde. Von dort fuhr in die Stadt zurück und begab sich in das Militärkommando, nahm die Vorstellung der Generalität entgegen und stattete dann dem Statthalter Grafen Clary und Albringer, dem Bürgermeister Magister pharm. Fizia und dem Dichter Peter Kollger Besuche ab. Kriegsminister Frh. v. Stöger-Steiner und Gemahlin verließen abends Graz.

Vom Gerichtsdienste. Der Richter Dr. Heinrich John in Windischkeirich nach Balbach versetzt.

Magdalenenapotheke, Magdaleneuplatz 8 verleiht diese Woche bis einschließl. Samstag den Nachtdienst.

Lezte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 29. April. Amlich wird heute verlautbart:

In den venezianischen Bergen stellenweise Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 29. April. Das Ost-Pr.-M.-M. ist aus dem russischen Hauptquartier vom 29. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde in Flanderern von mittag an aufstrebender Artilleriekämpfe. Die Deute seit der Eskirmung des Kemmel hat sich auf über 7100 Gefangene darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre erhöht.

Zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe sowie nördlich von der Somme rege Eilankungsaktivität der Engländer. Starke Teilaufgriffe der Franzosen gegen Hangardwald und Ost warde blutig abgeworfene Vorkampfe an vielen Stellen der übrigen Front.

Auf dem Dünser der Waas brachte ein Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplatzen nichts Neues.

Der erste Generalstabschef: v. Lubanowski.

Gleiches Wahlrecht in Preußen.

AB Berlin, 28. April. Der heute im Abgeordnetenhaus tosende Kreuzentag der nationalliberalen Partei nahm mit 419 gegen 127 Stimmen eine Entschlieung an, in der er sich für das gleiche Wahlrecht im Rahmen der Regierungsverträge erklärt.

Amerikas Heeresverfärkung.

Neuerlich um 1,200,000 Mann.

Washington, 28. April. (Tel. Comp.) Das Repräsentantenhaus beschloß die Zählung aller wehrpflichtigen Leute, die seit der letzten Volkszählung im Jahre 1917 das 21. Lebensjahr erreicht haben. Diese Maßnahme bezweckt eine weitere Verärkung der amerikanischen Heeresmacht um 1,200,000 Mann.

Portugals Präsidentenwahl.

AB Lissabon, 29. April. (Habas.) Sidonie Paes ist in allgemeiner direkter Abstimmung zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

Schaubühne und Kunst.

Vortrag Deimel. Hugo Deimel (Verus Semper) hat zu seinem zweiten und letzten Vortragsabend Sudermanns „Morturi“ (Zum Tode bereit) gewählt. Er bleibt mit dieser Wahl in unserer Zeit und führt uns von ihr in eine andere und doch verwandte: es heißt „bereit sein“. Der Künstler eröffnet den Abend mit drei Gedichten „U 9“, „Zenta“ und „Der weiße Goeben“, unter dem Titel „Drei Schiffe“ zusammengefaßt. Ihr Grundgedanke ist der gleiche wie bei „Morturi“ und sie entsprechen, jedes einzelne, in Ton und Färbung, der Reihenfolge nach, den folgenden drei Einaktern. „Zenta“ der heldenmütige Untergang des Restes der Götterherrschaft. Zwischen durch klingen bekannte Töne, die in unserer Zeit Widerhall finden: Nahrungsnot! — Aus dem modernen „Frischen“ löst uns die Tragik des Zweikampfes entgegen und erlöst atmen wir auf, das durch einen kaiserlichen Erlass wenigstens diese widerwärtige Tragik von uns genommen wurde. — Im heiteren Spiel „Das ewig Männliche“ löst sich alles in Wohlgefallen und der Abend wird froh beschloßen. „Männer-Erja“ ist Brücke, die aus der Rokokozeit zu uns herüber führt. Karten zu dem interessanten Abend bei Höfer.

Kino.

Stadt kino. Heute morgen und übermorgen wird des großen nordischen Dichters Ibsen Tragödie „Gespenster“ die Filmbühne beherrschen. Das Werk wurde von der ersten Wiener Kinofilmdarstellung-Gesellschaft mit großem künstlerischen Verständnis in Szene gesetzt und werden sämtliche Rollen von hervorragenden Wiener Künstlern dargestellt. Das „N. B. Z.“ schreibt über den Film u. a.: „Wer Ibsen verehrt, und welcher intelligente Mensch das nicht, wird hier voll auf seine Achtung kommen, aber auch der Late wird dank der vortrefflichen Bearbeitung und Inszenierung ermitteln und begreifen können, was der Dichter sagen wollte.“ Das ferde Programm wird durch die prächtigen Naturaufnahmen „Bunte Bilder aus dem Salzammergut“ ergänzt.

Aus dem Gerichtssaale.

Geschworenenauslösung. Unter dem Vorsitz des I. I. Kreisgerichtspräsidenten Dr. Franz von Rocebar fand Freitag die Geschworenenauslösung für die am 5. Juni d. J. beginnende zweite Schwurgerichtssitzung statt. Es wurden hierbei nachstehende Herren ausgelöst, und zwar als Hauptgeschworene: Kaufmann Martin Gaischeg, Kaufmann Hans Andraschik, Speiditeur Alois Dolamitsch, Schlossermeister Karl Höp, Hausbesitzer Franz Paulicek, Lokomotivführer i. R. Josef Haupt, Kaffeehauspächter Othmar Hummel und Kürschnermeister Max Gränig, sämtliche in Marburg; Befitzer Paul Hajdrit in Oberkeirich, Grundbesitzer Johann Schweiger in Rumau, Befitzer Paul Wernig in Unterkeirich, Befitzer Martin Reichnig in Unterkeirich, Grundbesitzer Florian Leskovic in Unterkeirich, bei Windischkeirich, Grundbesitzer Johann Glade in Jelloweg, Postoffizial i. R. Leopold Roschena in Karischowitz, Befitzer Johann Stanig in Unterkeirich, Befitzer Kasper Gande in Epitzkegg, Befitzer Mathias Koroschak in Borenzen, Kaufmann Hans Goldin in St. Borenzen, Kaufmann Alois Goldin in Kreuzdorf, Grundbesitzer Josef Norman in Rumau, Befitzer Josef Standeler in Pöberberg, Befitzer Simon Holler in Martin bei St. Borenzen, Hausbesitzer Hans Strohmaier in B. rau, Grundbesitzer Eugen Brückowit in Unterkeirich bei Windischkeirich, Gutsbesitzer Franz Birth in Saitzberg, Gutsgrundbesitzer Franz Gemath in Wittenberg, Hausbesitzer Johann Hölbling in Hohenwanth, Hofmeister Emil Weigel in Oberkeirich, Grundbesitzer Alois Laurentschitsch in Stemen, Befitzer Franz Akerjal in Dorrana, Wachtmeister i. R. Josef Ritar in Köndich, Kaufmann Franz Kranzel in Ober-Palagan, Befitzer Franz Nag in Bacher, Gutsgrundbesitzer August Bösching in St. Borenzen und Grundbesitzer Franz Hael in Blatomm. Erschaeschorge: Zimmermeister Josef Kellepp, Tischlermeister Anton Mathis, Gemischtwarenhandler Emil Rose, Hausbesitzer Franz Bergler, Friseurmeister Ludwig Zintbauer, Fleischermeister Josef Wetzl, Kaufmann Franz Birkan, Gastwirt Anton Woch und Fleischermeister Otto Kollger, sämtliche in Marburg.

Besseres Sinderfräulein für Ungarn zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen Hotel „Mohr“, Zimmer Nr. 4. von halb 8 bis halb 10 Uhr.

# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Guterhaltene Knabenhemden** für 10-12 Jahren zu kaufen oder gegen weißen Pflasterbarchent (für Frühjahrsmantel geeignet) umzutauschen gesucht. Anträge unter „Hemden“ an die Bero. 4247

Zu pachten gesucht einviertel Joch guter Grund in der Nähe der Dragonerkaserne. Außer Bezahlung werden einige Fuhrer Dünger gegeben. Anträge unter „Gemüsebau“ an Bw. d. Bl. 4340

**Schöner Kopfsalat** 46 Keller, Spinat, pflanzte Gemüsepflanzen zu verkaufen. Kleinschneiderei, Gartengasse. 4362

## Realitäten

**Realitäten**, Besitz mittl. Größe, event. mit Weingarten, in der Umgebung von Marburg zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschloffen. Anträge unter „M. S.“ an die Bero. d. Bl. 4315

**Realitäten**, Grundbesitz mit mehreren Objekten, an die Stadt angrenzend, mit schönem Baumgarten zu verkaufen. Anfr. unter „Wirtschaft“ an Bw. d. Bl. 4316

**Kleines Haus** mit 2 Zimmer, Gemüse- und Obstkarten in der Nähe eines Marktes oder einer Bohstation wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Johann Watzsch in Pöbersch bei Marburg. 4251

**Schöne Villa** am Stadtpark sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Auskunft unt. „Preiswert“ an Bw. d. B. 4354

## Zu kaufen gesucht

**Feines Herrenfahrrad** mit guter Bereifung wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Luzstach“ an Bw. d. Bl. 4257

**Gut erhaltene Peronosporaspitze** zu kaufen gesucht. Burggasse 12. 4322

**Gut erhaltener Herrenanzug**, mittlere Größe wird gegen ein Paar neue elegante und starke Herren- oder Frauenschuhe zu kaufen gesucht. Anzusagen Kuhlgaße 22 beim Hausbesorger. 3387

Gekauft werden **Automobile**, Motor- und Fahrräder, Jagdgewehre, Pistolen und Revolver zu besten Preisen bei Alois Neu, Fahrrad- und Waffenhandlung in Marburg, Burggasse 4. 4299

**Gartenschirm**, nur in tadellosem Zustand (hübsches Stück) wird zu kaufen gesucht, Anf. B. d. B. 4312

**Nähseide** aller Art zu haben. Reichstraße 24. 4346

**Junger reinrassiger Foxterrier**, kurzhaariges Männchen, weiß-schwarz gefleckt, große Rasse, auch 1-2 Jahre alt, gesucht. Anträge an Käthi Lerch, Pettau, Obere Draugasse 4. 4350

**Ein Tauchersack** und ein junger (1917) Sperber oder Sulmtaler, schöne große Rasse zu kaufen gesucht. Graf Telesi, Post Zellmüh ob Marburg. 4336

**Treber** wie auch saure Rüben kauft jedes Quantum Greißlerei, Reichstraße 24. 4343

## Zu verkaufen

**Feldpostkisten** billig zu verkaufen bei Frau Kadevassig, Tegelhoffstraße 36, Geschäft. 4347

**Herrenfahrrad** zu verkaufen. Meltingberg 62. 4349

**2- und 1reihige Ziehharmonika** zu verkaufen. Triesterstraße 69.

**Ein Bett** zu verkaufen. Lessingstraße 29, part., Tür 4. 4333

**Alle italienische Geige** zu verkaufen. Tegelhoffstraße 43. 4334

**Militärfluse** und Gewehr zu verkaufen. Anfrage Bergstraße 8, 2. Stod. 4337

**Herrenfahrrad** mit Friedensgummi zu verkaufen. Bahnhofsstraße 3, part. links, Tür 2. 4344

**Neuer moderner Damenhut** ist preiswert zu verkaufen. Triesterstraße 38, 1. Stod Tür 4 4357

**Schöne Kredenz** zu verkaufen. Gadowstraße 15, 2. Stod, rechts.

**Ein schönes altes Bild** (Madonna mit Kind), auf Leinwand gemalt, mit feinem vergoldeten Rahmen, zu verkauf. Kartschowin 134. 4270

**4 Meter gestickter weißer Stamin**, doppeltbreit, zu verkaufen. Fischer-gasse 5, 1. Stod. 4293

**Schöne Drazema** für Gräber und Grästen in verschiedenen Größen zu verkaufen. Gärtnerei Blumengasse 28. 4317

**Gut erhaltenes Klavier** preiswert zu verkaufen. Anfrage Gasthaus Roth. 4213

**Zwei Kostüme**, fast neu, mod., schwarzes Samitofium 350 K., dunkelgrünes Stoffkostüm 400 K. wegen Abreise dringend zu verkaufen. Anfr. Hauptplatz 4, im Hof.

**Ein dunkelblaues Kostüm** ist um 260 K. zu verkaufen. Koloschineggallee 118 im Hof. 4208

**Wein, Most und Stinowitz** in größeren und kleineren Partien zu verkaufen. Anzusagen unter „Naturware“ an die Bw. d. Bl. 4314

## Zu vermieten

**Zwei Lokale** sind an Geschäftszwecke zu vermieten. Triesterstraße 8. 3186

**Großes möbliertes Zimmer** sonnseitig, an einen Herrn zu vermieten. Nagstr. 17, 1. St. 4342

**Hübsch möbliertes Zimmer**, Nähe des Hauptbahnhofes, nur an soliden, besseren Herrn zu vermieten. Anzusagen in der Bero. 4254

**Möbliertes separiertes Zimmer** in der Nähe des Hauptbahnhofes ab 1. Mai zu vermieten. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 4255

**2 unmoblierte Zimmer** samt Küche zu vermieten. Anzusagen in der Bw. d. Bl. 4307

**Schönes Zimmer** umsonst für eine nette anständige Frau, die leichte Bedienung im Hause besorgt. Adresse in Bw. d. Bl. 4349

**Möbl. Zimmer**, separiert, im 1. Stod, Mitte der Stadt sofort zu beziehen. Färbergasse 3, 1. St. Tür 4. 4338

## Zu mieten gesucht

Gebe 40 K. oder Lebensmittel demjenigen, der mir eine **Wohnung** mit 2 Zimmer und Küche besorgt ab 1. Mai bis 1. August. Nähe Hauptbahnhof. Anzusagen in der Bw. d. Bl. 4266

**Zimmer** und Küche für reine, nette kinderlose Pensionisten zu mieten gesucht. Anfr. in Bw. d. B.

## Stellengesuche

Ein 14jähriger **Knabe** wünscht bei einem Schneidermeister in die Lehre zu kommen. Auskunft erteilt Franzl, Bäckerei, Kärntnerstr. 11.

## Offene Stellen

**Serviererin** wird aufgenommen. Cafe Theresienhof. 421

**Verjunge** und Hilfsarbeiter werden aufgenommen bei Martin Heberich, Spenglermeister, Gerichtshofgasse 16. 4243

**Spenglerlehrlinge** aus gutem Hause, welcher Gelegenheit hätte, das Gas- u. Wasser-Installationsfach zu erlernen, wird aufgenommen bei E. Swoboda, Luther-gasse 4. 4323

**Küchin** für alles wird in einem Geschäftshause bei gutem Lohn und Behandlung sofort aufgenommen. Anfrage Karl Worsche, Herrngasse 10.

**Aushilfskassierin** für einige Stunden per Tag wird aufgenommen Wiener Kaffee- und Teehalle Hauptplatz 21. 4283

**Wirtschaftsküchin** für ein Gut in der Nähe von Graz um sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an die Geschäftsverwaltung Schloss Neuborf, Post Wüdn. 4352

**Arbeiter und Arbeiterinnen** werden aufgenommen in d. Lederfabrik Dabls Nachf. 4359

**Witwe** mit langjährig. schönem Zeugnis sucht Stelle als **Haushälterin** usw. Zuschr. an Wach-u. Schließkassalt Marburg, Leub-gasse 2. 4111

## Verloren-Gefunden

**Verloren** Nähe Samersstraße—Kartschowin Nr. 23 ein Paar graue Kinder-Bandschuhe. Abzugeben gegen Belohnung Arndtgasse 4.

**Turteltauben** gestern gestohlen. Wer sie ausfindig macht, bekommt als Belohnung Lebensmittel. Abzugeben Burggasse 28. 4363

## Korrespondenz

**Nur nicht zuviel** Rahnfahren. Herzliche Grüße.

## Schreibmaschin-Arbeiten

ins Haus zu vergeben. Reflektiert wird auf schöne reine Schrift. Offerte auf der in Betracht kommenden Maschine geschrieben, erbeten unter „Gute Bezahlung“ an Bero. d. Bl. 4321

## Neberspieltes Pianino

preiswert zu verkaufen. Anfrage Blumengasse Nr. 14.

## Wenn Sienach Graz kommen

besuchen Sie das **Germania-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21** täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet. Aufstiegen aller gelesebenen Zeitungen. Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.



## Maschinen- und Pumpen-Reparaturen u. autog. Schweißungen

werden rasch und gut ausgeführt. Große **EISEN- und METALL-DREHEREI.**

**Ernst Eylert, Rudolf Puffgasse 9.** 4169

## Fichtenrinde

Einkauf 1918, in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Angebote an A. G., Biew, I, Wehrburggasse 9.

## Für Wiederverkäufer!

**Haarneze** . . . . . K. 1.90  
**Schuhbänder Dbd.** K. 5.80

Sämtliche Galanterie- u. Spielwaren. Billigste Preise. Tägl. Postversand. **Elfa Preis, Galanteriewarenhaus, Graz, Sporgasse 21.**

## Krapina-Töplitz (Kroatien) heilt Gicht Rheuma Icthas.

Auskunft u. Prospekte gratis. Gute Verpflegung gesichert. 2733

## Grosse deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht Bezirksvertretung.

Ausführliche Bewerbungen von tüchtigen, eingeführten Herren unter „Dauerstellung 243 a“ an Kienreichs Annoncen-Exped., Graz

## Vermittlungsbureau

**Auguste Jauchitz** in Marburg, Burggasse 16 empfiehlt tüchtige kautionsfähige Zahlkassierinnen für Marburg und auswärts 4341

**Paffend für B. autpaore!** Einrichtung für Schlafzimmer, Speisezimmer, Verandazimmer, 2 große grüne Tischstühle, B. d. wanne. Füllösen Kochgeschirr, Gläser und Service, Klavier (neu eingetroffen) zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 4329

Sehr guten garantiert naturechten

## Obstmost

90 Hektoliter billigt abzugeben.

**F. Carrara, St. Ruprecht a. d. Raab** Steiermark. 4242

## Beamte

(auch gesunde, arbeitsfähige Invalide) oder **Beamten** für Außendienst zum ehesten Eintritt aufgenommen. Bedingung: Vollkommene Kenntnis d. deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift, schöne Handschrift, sehr gutes Rechnen, Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben. Nach entsprechender Einschulung erfolgt die Zuteilung zu Kommissionären in der Provinz. Anträge mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen ehest an obige Stelle. Anträge sind in beide Sprachen abzufassen. 4245

## Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jed. Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekendarlehen effektuiert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- u. Komptebureau in Preßburg, Simonh-Platz Nr. 10. 3269 (Retourmarke erbeten.)

## Stadtkino im Stadttheater.

Nur heute, Mittwoch und Donnerstag  
**1. Maifolger** des großen nordischen Dichters **H. Ibsen**  
Tragödie

## Gespenster

Sensationsfilmwerk in 5 Akten.  
Meisterleistung der Wiener Kunstfilm-Gesellschaft.

## Erstes

## Marburger Bioskoptheater.

Togelhofstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse  
Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Von **Mittwoch den 1. bis 3. Mai**  
**Reister-Saicha-Boche** Nr. 173. Kriegsbereich.  
**Rudelmayers Leibarzt**, Vaßpiel in 1 Akt.

## Der Mann ohne Gewissen.

Drama in 4 Akten. Nach einer Novelle von **Soma Guthy**. — Vollberth in der Hauptrolle.

## Binder-Werkstätte

sowie dazugehörigen Hofraum zu pachten gesucht. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 3341

## Zeiss-Trieder

8fach Artillerieglas sofort preiswert zu verkaufen. Anfrage Zofegasse 1, 1. Stod. 4348

## DANKSAGUNG.

Für die außerordentlich zahlreiche Beweise tröstlicher Teilnahme, welche uns aus Anlaß des tragischen Todes unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Stiefsohnes und Bräutigams, des Herrn

## Johann Doklovič

zugekommen sind, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Beamten und Unterbeamten, dem Fahrpersonale und den Berufskollegen des Verstorbenen, den Bediensteten des Lebensmittelmagazins der Südbahn, dem verehrl. Arbeitergesangverein „Frischling“ für die Mitwirkung der ergreifenden Trauerchöre, sowie auch den übrigen P. T. Vereinen und Körperschaften.

Marburg am 29. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders u. Kusins, Herrn

## Eduard Medwed

Lehramtskandidaten

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 27. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

## Alara Böhm, geb. Piftl

Schreiftmalerswitwe

ist Sonntag den 28. April 1918 um 10 Uhr abends nach jahrelangem, mit Geduld ertragenem Leiden und Empfang der Tröstungen der heil. Religion im 71. Lebensjahre entschlafen.

Die Einsegnung der teuren Verstorbenen findet Dienstag den 30. April um halb 6 Uhr abends in der Aufbahrungshalle des kirchlichen Friedhofes in Pöbersch statt, worauf die Beisetzung erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 2. Mai um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 28. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.